

STADTTTEILE

Gespür für feine Linien

Ruth Tauchert und Sam Szmebk stellen zusammen in der Galerie Forum aus

VON HANS-WILLI HERMANS

LINDENTHAL. Hier scheinbar vibrierende, fein gezeichnete Linien auf Bildern mit nuancierter Farbgebung, die nie bunt wird, dort geradezu raue, schroffe Striche mit schwarzer oder roter Kohle auf weißem Papier: Die Arbeiten zweier Künstler sind derzeit im Galerie Forum Lindenthal zu sehen, sie stehen „in Spannung zueinander, ohne sich zu widersprechen“, wie es der Betreiber des Forums, Dr. Hans Thomas, ausdrückt. Unter der Überschrift „Zeitlos bewegt“ zeigt Ruth Tauchert ihre Werke in dieser Doppelausstellung, Sam Szmebk wählte den Titel „Denken in Linien“.

Ruth Tauchert, gebürtige Kölnerin, sitzt oft während der Proben oder Aufführungen in der Loge eines Opernhauses oder in einer Manege – in der Oper Bonn zum Beispiel oder im Circus Roncalli. „Eigentlich habe ich Bildhauerei studiert und dann gemerkt, dass ich vor Beginn der Arbeit besser Zeichnungen anfertige“, erzählt die Künstlerin lächelnd. „Deshalb habe ich Zeichenunterricht genommen und bin dabei hängen geblieben.“



„Zeit bewegt“ benennt Ruth Tauchert ihren Werk-Zyklus. (Foto: privat)

Dabei geht sie durchaus radikal vor: „Die Zeichnungen müssen vor Ort fertiggestellt werden, zu Hause nachbearbeiten gibt es bei mir nicht“, so Tauchert. „Dann verlieren die Bilder ihre Seele.“ Der Aufwand ist nicht unbeträchtlich, schließlich muss sie ihre Mal-Utensilien, darunter Graphitstifte, Wachspastell und Aquarellfarben, mit sich führen, und dann beim schwachen Licht ihres Lämpchens arbeiten. Im Galerie Forum sind Reihen von Balletttänzern aus einer „Schwanensee“-Aufführung, aber auch Trapez-Artisten zu sehen, die in ihrer Leichtigkeit nichts von diesen erschwerten Entstehungsbedingungen verraten.

Sam Szmebk dagegen arbeitet in seinem Atelier. Und er braucht lange. Die fünf großformatigen Teile einer Arbeit, die eine Wand des Forums einnimmt, hätten ungefähr zwei Wochen in Anspruch genommen, erklärt der Schwabe. „Dabei hat das Zeichnen vielleicht gerade mal 30 Minuten in Anspruch genommen.“ Die auf den ersten Blick ungelentk wirkenden abstrakten Formen hatten sich jeweils aus der Betrachtung der vorangehenden

ergeben, das könne man nicht beschleunigen, da müsse man auf den Moment der Inspiration warten“, so Szmebk.

Rationale Entscheidungen

„Aber es ist die Erfahrung vieler Jahre, die Sicherheit gibt und ein Gespür dafür, wo man Freiräume zu lassen hat“, erläutert er. Diese weißen Räume spielen auch auf anderen Zeichnungen eine Rolle: Darstellungen rechteckiger Formen, die zunächst an grobe Vorskizzen eines Architekten denken lassen, andererseits den Gemälden Piet Mondrians verwandt scheinen. „Hier habe ich mir genau überlegt, wie die Linien zu verlaufen haben, das waren rationale Entscheidungen“, sagt Sam Szmebk.

Die Ausstellung im Galerie Forum Lindenthal, Friedrich Schmidt-Straße 20a, ist noch bis zum 15. Juli montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr zu sehen, samstags von 10 bis 12.30 Uhr sowie nach Vereinbarung.

h.thomas@galerie-lindenthal.de